

Auflösung der päpstlichen Kommission „Ecclesia Dei“

Am Samstag, 19.1.2019, um 12 h wurde im Vatikan ein Motu proprio veröffentlicht, mit dem Papst Franziskus die von Papst Johannes Paul II 1988 eingerichtete Kommission „Ecclesia Dei“ auflöst.

Der Text dieses Motu proprio existiert derzeit nur auf Italienisch. Es gibt einige unautorisierte Übersetzungen ins Englische – andere Sprachen fehlen noch. Da es bis jetzt auch keine lateinische Fassung gibt, fehlt noch der offizielle Name, der normalerweise aus den ersten Worten des lateinischen Dokuments gebildet wird. Manchmal werden darum die ersten beiden Worte des italienischen Originals verwendet: *“Da oltre [trent’anni]“*.

Im neuen Motu proprio wird festgelegt:

1. Die Kommission *Ecclesia Dei* wird aufgelöst.
2. Die Glaubenskongregation übernimmt die bisherigen Aufgaben der Kommission *Ecclesia Dei*.
3. Der Haushalt [„bilancio“] der Kommission *Ecclesia Dei* wird in den der Glaubenskongregation integriert.

Diese Bestimmungen treten mit der Veröffentlichung am 19.1.2019 in Kraft.

Begründet werden die Entscheidungen folgendermaßen:

- a) Papst Benedikt XVI. habe bereits 2009 die Kommission *Ecclesia Dei* mit der Glaubenskongregation verbunden.
- b) Es entspräche sowohl dem Willen der Glaubenskongregation als auch dem Wunsch der Priesterbruderschaft Pius X, einen direkten Dialog zu führen (d.h. nicht wie bisher über die Kommission *Ecclesia Dei*), da die noch offenen Punkte doktrinellem Natur seien.
- c) Die Institute und religiösen Gemeinschaften, die den außerordentlichen römischen Ritus benutzen, hätten in Anzahl und Lebensweise eine eigene Stabilität gefunden [“trovato una stabilità di numero e di vita“].

In der Glaubenskongregation wird eine Unterabteilung geschaffen, welche die Aufgaben der früheren Kommission *Ecclesia Dei* übernimmt.

Der neue Mediendirektor des Papstes, Andrea Tornielli, fügte hinzu, daß auch „das bisher bei der Kommission beschäftigte Personal“ übernommen werden soll – allerdings scheint das nicht für Erzbischof Pozzo (bisheriger Sekretär der Kommission) zu gelten: In einem ebenfalls am 19.1.2019 veröffentlichten weiteren Motu proprio weist Papst Franziskus Erzbischof Pozzo eine neue Aufgabe zu: die Finanzen des Chors der Sixtinischen Kapelle, der wiederum dem Amt für die päpstlichen Liturgien eingegliedert wird.

Welche Bedeutung hat dies alles für die mit dem Heiligen Stuhl verbundenen traditionellen Gläubigen, Laien wie Kleriker und Mönche/Nonnen?

Die Zukunft wird zeigen, wie die Aufgaben der ehemaligen Kommission *Ecclesia Dei* in der Glaubenskongregation umgesetzt werden.

Einige offene Punkte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Einerseits gilt die Kommission *Ecclesia Dei* als überflüssig, und darum soll die Glaubenskongregation den Dialog mit der FSSPX über die allein noch übriggebliebenen doktrinellem Fragen führen – andererseits soll die Glaubenskongregation die gesamten Aufgaben der Kommission übernehmen. Wie ist die Gewichtung?
- Wird die Glaubenskongregation in Zukunft die Betreuung traditioneller Institute und religiösen Gemeinschaften übernehmen – oder wird sie diese Aufgaben an die *Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens* abgeben? (Stichworte: Kardinal Bráz de Aviz und das Schicksal der Franziskaner der Immakulata oder des Klosters Mariawald)

- Wird die Glaubenskongregation in Zukunft strittige liturgische Fragen klären – oder wird sie diese Aufgaben an die *Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung* abgeben?
Am 21.1.2019 schrieb ein KNA-Redakteur auf katholisch.de: *“Um liturgische Fragen mit Traditionalisten sowie den außerordentlichen Ritus kümmert sich jetzt die Liturgiekongregation.“*
- An wen sollen sich künftig Gruppen traditioneller Gläubigen oder Priester wenden, wenn ihnen durch Pfarrer oder Bischöfe die regelmäßige Feier der Sakramente in der außerordentlichen Form des römischen Ritus erschwert oder unmöglich gemacht werden?
Im neuen Motu proprio heißt es zwar, die heutige Situation unterscheide sich von den Verhältnissen 1988 – aber es gibt im deutschen Sprachraum und weltweit noch viele Gruppen von Gläubigen, deren Wünsche nach regelmäßigen Feiern im *usus antiquior* abschlägig beschieden werden.
- Wird das Motu proprio „Summorum pontificum“ abgeändert, da es ja keine Kommission *Ecclesia Dei* mehr gibt? Oder wird einfach bei jeder Nennung der Kommission im SP-Text „Glaubenskongregation“ eingesetzt?
- Bedeutet *„Die Institute und religiösen Gemeinschaften, die den außerordentlichen römischen Ritus benutzen, haben in Anzahl und Lebensweise eine eigene Stabilität gefunden“*, daß einerseits die bereits existierenden Institute und Gemeinschaften weiterbestehen dürfen, daß aber andererseits keine neuen mehr gegründet werden sollen/können? und daß auch keine bereits bestehenden Klöster zum alten Ritus „konvertieren“ dürfen?

Diese und viele andere offene Fragen werden in Zukunft noch geklärt werden müssen.

Es scheint, als ob Papst Franziskus und die Glaubenskongregation für die Zukunft fast nur noch die FSSPX „auf dem Schirm“ haben und die SP-Gemeinschaften sowie die Diözesanpriester, welche die alte Messe feiern, nahezu ignorieren – obwohl in den vergangenen 30 Jahren weltweit die Zahl von Priestern und traditionellen Gläubigen, die mit dem Heiligen Stuhl verbunden sind, dieselbe Größenordnung erreicht hat wie die FSSPX und die ihnen nahestehenden Gläubigen.

Zusammenfassend kann man sagen, daß das neue Motu proprio interessante Impulse enthält, was eine Einigung mit der Piusbruderschaft betrifft, daß aber das Gute, das durch die SP-Gemeinschaften und Diözesanpriester, die die alte Messe feiern, bewirkt wird, zu wenig Gewicht erhält. Um die Präsenz des alten Ritus in der katholischen Kirche zu stärken, kommt es sehr darauf an, wie das Thema in der Glaubenskongregation künftig behandelt wird – sowohl personell als auch bzgl. der Entscheidungsrichtlinien.

Monika Rheinschmitt

Quellen:

http://w2.vatican.va/content/francesco/it/motu_proprio/documents/papa-francesco-motu-proprio-20190117_ecclesia-dei.html

http://w2.vatican.va/content/francesco/it/motu_proprio/documents/papa-francesco-motu-proprio-20190117_cappella-musicale-pontificia.html

<https://www.katholisch.de/aktuelles/aktuelle-artikel/wie-aus-einer-versohnungsgeste-ein-streit-fall-wurde>